

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

15.4.1824 (Nr. 106)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 106.

Donnerstag, den 15. April

1824.

Freie Stadt Hamburg. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Niederlande. — Oesterreich. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 29. März. Im hiesigen Hafen ist das Schiff *Anne Luise*, welches 300 Mann an Bord hat, die, wie es heißt, für die brasilianische Kaisergarde bestimmt sind, zum Absegeln bereit, und wird mit erstem günstigen Wind nach Rio Janeiro abgehen. Fast aus aller Herren Länder haben sich leichtfertige Passagiere, Glücksritter u. s. w. für diesen Dienst anwerben lassen, und das beste Glück möge sie auf ihrer Reise begleiten.

## Königreich Sachsen.

Aus Dresden wird gemeldet: Der neue kön. spanische Gesandte, Marquis von Acosta, hat schon vor drei Monaten sein Beglaubigungsschreiben anher übergeben; sein Vorgänger aber, Chevalier Campuzano, der bis jetzt auch noch hier lebt, erwartet täglich die Befehle zu einer anderweitigen Anstellung.

## Frankreich.

Paris, den 10. April. 1ter Kurs der Rente 101 Fr. 90 Cent.; höchster Kurs 102 Fr.; am Schluß der Börse 101 Fr. 95 Cent.; neapolitanische Anleihe 95 $\frac{1}{2}$ ; spanische Rente 16.

## Großbritannien.

London, den 8. April. 3prozent. Konsol. 96 $\frac{1}{2}$ ; spanische Bonds von 1821 — 18 $\frac{3}{4}$ ; französische Anleihe 17 Pr.

Lloyds Agent zu Gibraltar meldet unterm 16. März: Das Schiff *Sr. Maj.*, *Phaeton*, von Algier kommend, hat gestern hier geankert. Wir erfahren mit dieser Gelegenheit, daß Sir Henry Reale Algier mit folgenden Schiffen blockirt: nämlich mit dem Linienschiff *Revenge*, 5 Fregatten, einer Korvette und einer Brigg. Die algierische Regierung hat zur Zeit noch jede Unterhandlung mit dem englischen Admiral verweigert. Im Hafen von Algier liegen 2 Fregatten und einige Korvetten, welche sämmtlich bereits von einem Streifzuge zurückgekehrt sind, und christliche Gefangene am Bord haben.

Unsere Eskadre hat ein für algierische Rechnung geladenes Schiff nach Malta aufgebracht. (Die *Muny* von Livorno.)

Die holländische Flotte scheint sich nach Port Mahon zurückgezogen zu haben.

Zwei Fahrzeuge sind, von Oran kommend, in Gibraltar eingelaufen. Das eine Schiff gehört einem hiesigen Ei-

genthümer, und war von den Algierern in Beschlag genommen worden. Der amerikanische Konsul hat aber seine Losgabe bewirkt.

Die Eingebornen hatten zu Oran gegen die Türken rebellirt; allein diese letzteren behielten die Oberhand, und die Parteihäupter der Mauren verloren ihre Köpfe.

(Globe.)

Die Börsenkommission, welche Hrn. Hurtado's Vollmachten zu prüfen übernommen hat, giebt, nach erfolgter Vollendung ihrer Arbeit, demselben das ehrenvolle Zeugniß, daß sein Benehmen eben so rechtmäßig als ehrenwerth sey.

(Courier.)

London, den 6. April. Neulich fand im Covent-Garden-Theater eine Benefizvorstellung zum Besten des berühmten Schauspielers Kemble statt, bei welcher der Andrang des Publikums so groß war, daß man sich genöthigt sah, eine Menge von Zuschauern, die im Gedränge des Parquets Gefahr liefen, erdrückt zu werden, in die Logen steigen, und sich so wieder entfernen zu lassen. — Der Tumult war so ungeheuer, daß kein Mensch vom ersten Stuk ein Wort verstehen konnte. Endlich trat Hr. Kemble vor, und fragte die Versammlung, ob man nicht lieber den Vorhang fallen lassen, und das Stuk von neuem anfangen sollte? Ein wüthender Applaus war die Antwort. — Das Stuk ward nun wieder von vorn angefangen; allein der Lärm nahm bald wieder dergestalt überhand, daß alle Bemühung der Künstler, sich verständlich zu machen, verloren war. — Der Vorhang fiel also abermals mitten im Stuk, und nun trat Mde. Catalani auf. Sie intonirte mit gewaltiger Stimme *Hue Britannia*, und die Ruhe war augenblicklich hergestellt. Jetzt folgte die Oper ohne Unterbrechung, und am Schluß stimmte das frohe Haus jubelnd in *Madame Catalani's God save the King* ein, mit dem die Vorstellung geschlossen ward.

(Globe.)

Heute, um 3 Uhr, ist der Termin zur Unterzeichnung derjenigen abgelaufen, die mit der Maßregel einverstanden sind, die 4prozent. Rente zu reduzieren. Die Totalsumme der Unterzeichnungen betrug schon gestern an 59 Millionen Pf. Sterl. Da nun der Rest des zu liquidirenden Ganzen nicht mehr bedeutend ist, so ist auf der Börse ein vom Lord Liverpool und dem Kanzler der Schatzkammer unterzeichneter Anschlag erschienen, des Inhalts, daß die Totalität der Summe, deren Eigenthümer sich nicht fügen wollen, auf den 5. Okt. d. J. baar zurückgezahlt werden soll. Für die, welche der

Subscription noch beizutreten wünschen, ist noch ein Ad-  
ditionaltermin bis zum 29. d. M. bewilligt worden.

(Courier.)

Dreißig bis vierzig Engländer werden alljährlich ge-  
hangen, weil die Versuchung allzu lockend ist, die plump  
gearbeiteten englischen Banknoten zu verfälschen. Ganz  
kürzlich wurde so von den Uffsen zu York ein gewisser  
Luvior, auch Hunley genannt, zum Strange verurtheilt.  
Allein der Verurtheilte erbot sich, wenn man ihm das  
Leben schenken wollte, dem Gerichte die sämtlichen  
Kunstgriffe der Banknoten-Verfälscher offen zu entde-  
cken, und ward in dieser Hinsicht der königlichen Gnade  
empfohlen, was seine Wirkung nie oder selten verfehlt.  
— Zur vorläufigen Probe rieb er fast in einem Augen-  
blicke das One von einer 1 Pf. Note mit einem Stück  
wenig Cremor tartari u. Sandarac, und schrieb mit einer  
haarfeinen Feder Five (s) an die Stelle des One, so  
täuschend, daß selbst mit einem Vergrößerungsglas kein  
Unterschied zwischen seiner Schrift und dem Kupferstiche  
zu entdecken war.

(Etoile.)

#### Italien.

Rom, den 27. März. Am 17. d. M. fanden die  
feierlichen Ersequien der verstorbenen Herzogin von Luc-  
ca (Königin von Hetrurien) statt. Die sterblichen Ue-  
berreste der erlauchten Verstorbenen sind seitdem einges-  
chifft worden, um in Lucca ihre endliche Ruhestätte zu  
finden.

(Etoile.)

#### Niederlande.

Brüssel, den 9. April. F. kais. kön. Hoh. die  
Prinzessin von Oranien ist gestern Morgens um 7 Uhr  
von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

(Dracl.)

#### Deutschland.

Salzburg, den 26. März. Gestern fand der feier-  
liche Einzug unseres hochwürdigsten Hrn. Fürst-Erzbis-  
choffes statt.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge, hat der berühmte  
Künstler Ritter von Thorswaldsen die Verfertigung des  
auf kaiserliche Kosten in der Hofkirche zu Innsbruck zu  
errichtenden Monuments für Andreas Edlen von Hofner  
wirklich übernommen.

#### Schweiz.

Der mit einer Prämie von 1000 Dukaten ausge-  
schriebene Verpflegsadjunkt Bommeyer ist zu Chiasso  
im Kanton Tessin ergriffen und nach Mailand abgelie-  
fert worden.

Am 3. April war der Schnee auf dem Rigikulm 17,  
und beim Klösterli (ein beträchtliches tiefer) noch 15  
Fuß hoch; seitdem hat es bekanntlich noch oft und  
stark geschneit.

#### Türkei.

Semlin, den 1. April. Tataren aus Larissa ha-  
ben nach Belgrad die Nachricht gebracht, daß der bisherige

Pascha von Wibbin und jetzige Seraskier Derwisch Pa-  
scha, mit den erhaltenen Verstärkungen von 15,000 Mann  
gegen Jittary aufgebrochen ist. Die Türken verbreiten  
zugleich das Gerücht, daß der Pascha von Egypten mit  
einem großen Heere auf Morea landen, und die Griechen  
unterjochen werde. Allein, abgesehen von der Uben-  
theuerlichkeit dieses Planes überhaupt, ist wohl leicht  
vorauszusagen, daß der Pascha, wenn er sein Land auf  
eine solche Art verliesse, nie mehr dahin zurückkehren  
würde. Mehemed Aly ist zu schlau, um eine solche  
Schlinge nicht zu durchschauen; er weiß sehr gut, daß  
er seit Jahren ein Gegenstand des Mißtrauens der Pforte  
ist, die ihn auf alle Art zu verderben sucht.

Semlin, den 2. April. In Belgrad traf gestern  
ein Tatar aus Serez in 7 Tagen ein, und brachte den  
Verwandten der in Serez eingesperrten Griechen die er-  
freuliche Nachricht, daß der tyrannische Abulobut in  
Salonichi auch sein Paschalik an den neuen, nach Mo-  
rea bestimmten Seraskier Derwisch Pascha, einen sanf-  
ten und gemäßigten Mann, abtreten muß, und exilirt  
ist. Sein Nachfolger ließ sogleich alle unschuldig ein-  
gesperrten Griechen auf freien Fuß setzen. — Aus Kon-  
stantinopel sind direkte Briefe in Belgrad bis zum  
21. März eingegangen, die von einer feierlichen Aus-  
dienz des russischen Geschäftsträgers beim Reis, Effen-  
di sprechen.

Die Nachrichten vom epiratischen Festlande enthal-  
ten, daß die Stratararchen Makris, Zongos, Christos  
Lzavellas, Sturnaris und Andreas Hyskos sich Arta's  
bemächtigt haben. Man versichert zugleich, Mustafa-  
Pascha von Skodra sey in vollem Aufstande, und es  
trügen sich außerordentliche Bewegungen im Montene-  
gro zu.

Man meldet aus Hydra vom 22. Febr., daß Mehe-  
med-Ali-Pascha von Egypten seine Truppen aus den fe-  
sten Plätzen Kreta's zurückgezogen habe. Hierüber lau-  
fen sehr abweichende Berichte, gewiß ist aber, daß der  
Diwan sich noch nie in größerer Verlegenheit befunden  
hat. Er setzt zwar noch einige Hoffnungen auf Truppen,  
die er aus Bulgarien ziehen will; es könnte aber seyn,  
daß er auf große Schwierigkeiten trafe, da der Fürst  
der Serwier, Milosch, täglich in der Meinung seiner  
Landsleute sinkt, die, wie man weiß, Einverständnisse  
mit den Bulgaren haben.

#### Amerika.

(Südamerikanische Freistaaten.)

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 23. Jan. Seit einigen Wo-  
chen hat die Regierung angefangen, mit mehr als ge-  
wöhnlichem Eifer junge Leute zum Militärdienst auszu-  
heben, und alle unsere Milizen sind beschäftigt worden,  
als ob es gleich gegen den Feind losgehen sollte. Diese  
ungewöhnlichen Maßregeln machen einen großen Theil  
der Stadt recht argwöhnisch und stutzig. Da man nichts  
andere als Furcht daraus schließen darf, so meinen die-  
se, die Expedition von Lissabon müsse nicht fern mehr

seyn. Der besser unterrichtete Theil aber sieht in den energischen Maßregeln, auch bei künftigen möglichen Rapturen, nur die schützende Hand des Kaisers, der bis heute wenigstens seinen Willen mit Kraft und Würde geäußert hat.

Die neue Konstitution ist noch nicht beschworen. Der Kaiser will dies so lange aussetzen, bis die Meinungen aller brasilischen Provinzen ausgesprochen sind. Mehrere sind gleich beigetreten, und Bahia und Pernambuco, sonst die stärksten Gegner absoluter Gewalt, müssen denn doch wohl der Person unseres Kaisers geneigt seyn, da auch sie der neuen Konstitution gleich beitreten. Aus den entlegensten Provinzen dürfte die Antwort freilich nicht so bald hier seyn; allein alles geht darum nicht weniger seinen ruhigen Gang.

Im Handel ist es gewaltig stille. Viele Landleute aus der Nachbarschaft meiden die Stadt gänzlich, weil sie bange sind, zum Militärdienst gezwungen zu werden. Dies Ausbleiben mindert die Zufuhren an Produkten sehr, so daß ein Steigen des Preises wahrscheinlich ist.

Das Schiff Argus von Amsterdam hat am 22. d. M. eine Anzahl Kolonisten mitgebracht, die wahrscheinlich bald das traurige Loos aller armen Auswanderer treffen wird.

#### V e r s c h i e d e n e s .

Ein Pariser Korrespondent der Allgemeinen Zeitung, Nr. 84 vom 24. März, sucht die glänzenden Erfolge der letzten Wahlen für die Deputirtenkammer durch die Verwegenheit zu erklären, mit der sich das Ministerium über das politische Gewissen derjenigen Wähler hinweggesetzt habe, die zugleich Staatsbeamte waren, und denen man nur die Wahl gelassen habe, sich entweder für den royalistischen Kandidaten zu erklären, oder ihre Stellen zu verlieren. Während man jedes Ministerium, welches anders verführe, und dem zarten politischen Gewissen eines Dieners des Königs im Ernste gestattet, sich für die Herren Manuel, Lafayette und Konsorten zu entscheiden, am gelindesten gesprochen, einer hochverrätherischen Nachlässigkeit beschuldigen müßte, so sucht dieser Korrespondent der Allg. Zeitung das ministerielle Verfahren als ein klug durchgeführtes Wagemüß der regierenden Immoralität darzustellen, und sogar einem französischen Minister die albernen Worte in den Mund zu legen: »Wenn man nur die Sache durchgesetzt habe; das Gelingen mache alles vergessen! — Wir würden auf diese Aeußerungen eines einzelnen, unzufriedenen Nachzüglers der Revolution, keine Rücksicht genommen haben, wenn es sich nicht der Mühe verlohnte, bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, daß der mit den übrigen politischen Unordnungen von Europa eingeschlichene Unterschied von Staats- und Herrendienst, wonach es gestattet war, mit der Hand dem Könige, und zugleich mit

Herz und Mund den ärgsten Feinden des Königs zu dienen, aufgehört hat, und daß es, ausser dem religiösen Gewissen, ein anderweites zartes politisches Gewissen, dessen Freiheit die Regierungen in ihren Dienern zu respektiren hätten, fernhin nicht giebt. Müssen doch britische Minister selbst, so frei sie auch in ihrer Geschäftsführung seyn mögen, unzählige Opfer und Konzessionen ihrer persönlichen Ueberzeugungen darbringen, bevor sie ihre Stellen antreten; wie wäre also eine unbedingte Freiheit der politischen Meinungen in dem Dienste der monarchisch geordneten Staaten des Kontinents zulässig? In Zeiten herrschender sittlicher und ehrenhafter Gesinnung würde sich an seiner Ehre angetastet glauben, wer seinem Herrn einen Dienstleid geschworen hätte, und dem nun ein zweiter Eid zugemuthet würde, durch den er sich verpflichtete, irgend einem unbestimmten Gedankendinge, heiße es Staat, oder *salus publica*, oder öffentliche Meinung mehr zu gehorchen oder zu dienen, als seinem Herrn. Aber durch den Doppelsinn der revolutionären Doktrinen waren wir so entehrt und so verkehrt, daß uns die Würde des Beamten gerade in jener Zweizüngigkeit zu liegen schien. Dem französischen Ministerium ist weiter nichts vorzuwerfen, als daß es den wichtigen Grundsatz, nach welchem es bei den eben vollendeten Wahlen im Einzelnen gehandelt, nicht zugleich im Ganzen und Allgemeinen durch eine königl. Ordonnanz ausgesprochen hat. (West. Beob.)

D. Audouard, der nämliche welcher im J. 1821 bei Gelegenheit des gelben Fiebers zu Barcellona der Menschheit bereits so wichtige Dienste geleistet, und sich neuerdings wieder bei der zu Port de Passage ausgebrochenen Epidemie so thätig bewiesen hat, behauptet in einer vor kurzem erschienenen Abhandlung, das gelbe Fieber sey unbezweifelt die Folge einer speziellen Infektion der Schiffe, welche zum Negerhandel gebraucht wurden. Er nennt deshalb diese furchtbare Krankheit *typhus nauticus*. (Constitut.)

Die Behauptung des Hrn. Audouard gewinnt ein um so größeres Gewicht, je mehr alle unbefangenen Beobachter darin übereinkommen, daß die Verbreitung des gelben Fiebers nicht durch die Gemeinschaft gesunder Individuen mit isolirten Kranken, sondern durch Einsaugung des sogenannten, auf einen namhaften Bezirk eingeschränkten Miasma statt finde. — Während z. B. die Krankheit in einigen amerikanischen Seestädten wüthete, waren immer nur einzelne Straßen angesteckt. Und gerade diejenigen Individuen, die, um mit Niemand in Berührung zu kommen, vom flachen Lande bei stiller Nachtzeit durch die angesteckten Gegenden zum Hafen eilten, um sich einzuschiffen, wurden fast ohne Ausnahme von der Krankheit ergriffen, während viele tausend verschont blieben, die am Tage, wo die giftigen Dünste nicht ruhig lagen, sondern durch die Thätigkeit des Gewerbes mit gesunder Luft vermischt waren, die nämlichen Gegenden wiederholt durchstreiften. (Der Red.)

Im Regierungsbezirke Trier sind im Laufe des Jahrs

res 1823 27 alte Wölfe, 22 alte Wölfsinnen, 3 junge Wölfe, 20 Nestwölfe, und 5 ungeborene Wölfe eingefangen und getödtet worden. Die dafür gezahlten Prämien aus Staatsfonds belaufen sich auf 643 Rthlr.

A. Wichmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

14 April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 10,0 L.	+ 4,3 G.	60 B.	SW.
N. 1 $\frac{1}{4}$	27 Z. 9,9 L.	+ 10,0 G.	45 B.	SW.
N. 11	27 Z. 9,3 L.	+ 6,1 G.	47 G.	W.

Klarer Morgenhimmel — einzelne Wolken — ganz bedekt.

**Theater-Anzeige.**

Montag, den 19. April (zum erstenmale): Hakon Jarl, heroisches Trauerspiel in 5 Akten, von Dehlenschläger.

Dienstag, den 20. April: Foconde, oder: Das Rosenfest, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Etienne; Musik von Nicolo Spouard.

**Anzeige.**

In einigen Tagen erscheint eine Medaille, dem Gedächtniß der Konfirmation gewidmet. Auf der Vorderseite ist das Bild unsers Herrn und Erlösers, mit der einfachen Umschrift: Jesus Christus. Auf der Rehrseite steht innerhalb eines Sternenzweiges die Bibel-Stelle Offenb. Joh. 2, 10: »Sei getreu bis an den Tod ic.« mit der Umschrift: »Zum Gedächtniß der Konfirmation. Im Jahr 1824.« — Die Stempel dazu sind vom königl. preuss. Hofgraveur B. Doell geschnitten. Der Preis eines Exemplars in seinem Silber ist 2 fl. 42 kr.

Mannheim, den 11. Apr. 1824.

E. B. Doell,  
großherzogl. bad. Hofmedailleur.

Karlsruhe. [Holz-Versteigerung.] Nächsten Samstag, als den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem s. g. Igelshek-Wald der Gemeinde Palmbach gegen 200 Klafter büchernes Prügelholz, und 5000 Stück Wellen, gleicher Qualität, im Aufstreich, und zwar auf dem Platz selbst, versteigert werden; wozu die Steigerungslustigen sich einfinden mögen.

Karlsruhe, den 12. April 1824.

Großherzogliche Konfirmations-Inspektion Ettlingen.  
v. Halzing.

Ettlingen. [Orgel-Versteigerung.] Die in der Stadtkirche dahier stehende Orgel wird bis nächstkommenden Dienstag, den 20. April, Morgens um 10 Uhr, an den Meistbietenden öffentlich ver-

steigert; die hierzu Lusttragenden belieben indessen diese Orgel zu beaugenscheinigen, und der Steigerung am bemeldten Tage gefälligst beizuwohnen.

Ettlingen, den 12. April 1824.

Oberbürgermeister und Stadtrath.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Von dem Weindorath in hiesig herrschaftlicher Kellerei werden Dienstag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,

500 Saum, 123er Gewächs,

in abgetheilten Parthien, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 12. April 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Barbo.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da schon viele Nachfragen nach Loosen mit niedern Nummern bei mir geschehen, so mache ich hiermit dem Publikum die Anzeige, daß von einem auswärtigen Kollekteur Loose von Nr. 1 - 300 zurückgesendet wurden, und bei mir zu haben sind; auch haben alle Subskribenten von hier die Loose bei mir zu empfangen.

Karlsruhe, den 15. April 1824.

H. E. Dürr, Uhrmacher.

Schrbk. [Anzeige.] Unterzeichneter macht den hiesigen so wie auch den auswärtigen Liebhabern bekannt, daß er mit einem Schiff Ruhrischer Steinkohlen dahier angekommen ist.

Georg Hafkesbring.

Karlsruhe. [Bierkessel zu verkaufen.] Ein wohlkonditionirter Bierkessel, 26 Speyerische Ohm haltend, ist zu verkaufen; wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Regierungsblätter zu verkaufen.] Das Großherzogl. Badische Regierungsblatt vom Anfang 1803 an bis 1822 incl., in ganz neuem Einbände (mit Ausnahme von 1822, welcher noch roh ist) hat die Braunsche Buchhandlung dahier aus Auftrag gegen 36 fl. baar zu verkaufen. Es kostete den Eigenthümer mit den Einbänden 46 fl.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Speyerer-Handlung einer Oberamtsstadt, ohnweit der Residenz, wird ein junger Mensch von bonetter Familie, gegen billige Bedingungen, in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Erklärung.] Häufige Irrungen veranlassen den Untenstehenden, hiermit öffentlich zu erklären: Daß, außer ihm und seiner Familie, hier Niemand mehr lebt, der seinen Namen führt, und also auch die Firma: C. F. Macklots Hofbuchdruckerei, nicht mehr existirt.

P. Macklot.

Leipzig. [Anzeige.] Platina Drath und gewalztes Blech in allen Stärken, zum Gebrauch für die Herren Zahnärzte, Gewehrfabrikanten und Büchschäfter, ist stets zu den billigsten Preisen und in reinster Qualität bei den Unterzeichneten zu finden, welche sich auch ferner noch einem geehrten Publikum mit ihren schon bekannten Fabrikaten, als goldenen und silbernen Pressen oder Vorden, Spizen, Franzosen, Schnüren, Gespinnst, Drath und allen dahin einschlagenden Artikeln, sowohl in ächt als auch in reich und fest plattirt, hiermit bestens empfehlen.

Leipzig, den 1. März 1824.

Schönkoppf und Komp.,  
Königl. Sächs. privilegirte Gold- u. Silber-  
Drathwaaren-Fabrikanten.